

POLIZEICHOR KASSEL

Gedenkveranstaltung im Grenzmuseum

Zum zweiten Mal folgte der Polizeichor Kassel der Einladung zu einer Gedenkveranstaltung im Grenzmuseum Schifflersgrund in der Gemeinde Asbach-Sickenberg oberhalb der Stadt Bad Sooden-Allendorf an der hessisch-thüringischen Landesgrenze. Vor zwei Jahren ging es um das „Ende des Schreckens – Kriegsende 1945“. In diesem Jahr stand die Gedenkveranstaltung unter dem Thema „1961 – Mauerbau in Berlin“. Für diese nachdenkswerte Veranstaltung in der dortigen Hessenhalle hatten der Vorsitzende Reinhold Schreiber und der 2. Dirigent Manfred Nemeth angemessenes Liedgut sorgfältig ausgewählt. Mit dem „Andachtsjodler“, „Frieden“, „Sonntagmorgen in den Bergen“ und „Herr, deine Güte“ begann die Veranstaltung und die Sänger erteten mit ihren Beiträgen viel Beifall. Nachdem die Umweltministerin der Thüringischen Staatskanzlei, Anja Siegesmund, etwas verspätet eintraf, begrüßte der 2. Vorsitzende des Arbeitskreises Grenzinformation e. V., Dipl.-Ing. Stefan Heuckeroth-Hartmann, die Gäste in der Gedenkstätte und gedachte dem Beginn des Mauerbaus am 13.08.1961 bis zum Mauerfall am 09.11.1989. Er ist erfreut darüber, dass der fast 1.400 km lange

Geländestreifen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze nun zum Grüngürtel ernannt und somit dem Naturschutz gleichgestellt werden soll. Als „Perlenkette der Natur“ bezeichnet die Ministerin das „Grüne Band“ und meint, dass nationale Naturmonumente in den Naturschutzgebieten zu schützen seien. Die Wende sei aus ihrer Sicht keine Wende, sondern eine friedliche Revolution. In seinem Vortrag erinnert der Staatssekretär für Europaangelegenheiten im hessischen Landtag, Mark Weinmeister, daran, dass seit dem Mauerbau 56 Jahre vergangen seien; 28 Jahre mit und 28 Jahre ohne Mauer. Nun komme die Zeit, dass die Mauer länger weg ist als da. Der Vorteil des „Todesstreifens“ sei, dass er eine große Artenvielfalt hervorbringe, weil dieser Bereich ungenutzt wurde. In den Redebeiträgen wurde mehrfach kritisch angesprochen, dass geplante Mauerbauten wie z. B. zwischen USA und Mexiko keine Lösungen seien, sondern Leidversursacher, weil sie Anwohner im Grenzbereich trennen. Und wenn man sich zurück erinnert an die innerdeutsche Grenze: Verwandte konnten nur besucht werden, wenn beim Grenzübertritt Stunden des Wartens in Kauf genommen wurden und immer mit dem

Vorsatz: „Halt den Mund, sei still!“ Dabei erwähnte der Landrat des Eichsfeldkreises, Dr. Werner Henning, dass die Erinnerung der Zwangsevakuierung und der Zusammenbruch der Unfreiheit verschwimme – und das sei gut so. Man solle an der Freiheit festhalten und diese neu gestalten, um damit zurechtzukommen. Dr. Rainer Wallmann (1. Kreisbeigeordneter des Werra-Meißner-Kreises) hat mit 52 Jahren die Vorwende, Wende und Nachwende intensiv erlebt und vergleicht den Zeitpunkt (28 Jahre mit und 28 Jahre ohne Mauer) mit innerer Heilung bei Alkoholkranken. Zwischen den Redebeiträgen sorgten die Sänger des Polizeichores Kassel, unter dem Dirigat von Manfred Nemeth, weiterhin mit „Schon die Abendglocken“, „O Isis und Osiris“, „Santo, Santo, Santo“ und dem „Hessenlied“ für die musikalische Umrahmung, begleitet durch den Musikstudenten Frederik Wiese, der für sein Solo „Nocturne“ von Frédéric Chopin mit großem Applaus belohnt wurde. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde ein Blumengebilde am neu errichteten Denkmal zu Ehren der Todesopfer niedergelegt. Dabei berührte der Männerchor spontan noch einmal die Herzen der Zuhörer mit dem emotional gesungenen „Vater unser“.

Brigitte Weikert

